

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das väterliche Geschäft in Nied übernahm 1798 der gleichnamige Johann Peter Schwantaler, Zeichnungslehrer an der k. k. Kreishauptschule († 10. Juni 1838). Eine einfache Grabplatte im alten Friedhof erinnert an ihn. Sein Porträt befindet sich im städtischen Archiv.

Von ihm stammen wahrscheinlich die Arbeiten, die Simon Galbrunner um 1800 erwarb, heute im Besitze seiner Enkelkinder (Freidenstein in Nied). Dazu gehören das Modell für einen Altar in Rokoko (vgl. Abb. 12); das letzte Abendmahl und vier Reliefdarstellungen aus dem Leben des Vorläufers Johannes, und zwar Johannes in der Wüste, seine Predigt, die Taufe Christi und Johannes' Enthauptung. Mit Johann Peter starben die Schwantaler in Nied aus.

Dr. Franz Berger.

Die zwei Reiterstatuen von Mauerkirchen.

Das freundliche Mauerkirchen hat so manches aufzuweisen, was heute der breiten Öffentlichkeit noch nicht bekannt ist. Gar wenige wissen, daß Mauerkirchen einst eine vielbesuchte, von den Landesherren bevorzugte Marien-Wallfahrt war. Und wenn Mauerkirchen auf nichts stolz zu sein brauchte, so genügt allein, daß in seiner geweihten Erde Herzog Christoph von Bayern († 1493) seine letzte Ruhestätte fand. Auch Männer von bedeutendem Rufe hat Mauerkirchen hervorgebracht, wie Dr. Friedrich Mauerkirchner, den Tegernseer Benediktiner Wolfgang Seidl, den hervorragenden Pädagogen Michael Bierthaler. Und auch der Dichter so vieler gefühlvoller Dialektdichtungen, Josef Reischl, muß hier genannt werden.

An dem Rathause des Marktes prangt das Marktwappen: eine Kirche mit flatterndem Bunde, von vier Blumen umschlungen. In späterer Zeit gesellten sich demselben zwei Ritter zu, Nachbildungen von zwei bis 1865 in der Kirche befindlichen Statuen.

Die Geschichte der Statuen ist kurz folgende:

Sie sollen 948 in Bronze gearbeitet der Kirche geschenkt, beim Brande von 1297 aber vernichtet worden sein. Hierauf wurden sie in Gips nachgeformt und blieben bis zum Brande von 1865 in der Kirche.

Die Statuen als solche berühren uns weniger; sie teilten das Schicksal vieler anderer, die, obwohl von ungleich höherem Werte, doch keinen Nachruf erhielten. Es gilt diese Untersuchung auch nicht ihnen, sondern den sie darstellenden Personen und den geschichtlichen Ereignissen, auf welche sich durch sie schließen läßt.

Tettinek schildert die Statuen folgendermaßen: „Der Ritter an der Evangeliumseite mit der Aufschrift ‚Kapocho, Feldherr Heinrichs I.‘ hat eine Lanze in der Hand mit dem doppelköpfigen Reichsadler. Der Ritter an der Epistelseite, als König Heinrich bezeichnet, trägt eine Lanze mit schwarzem Kreuz und einen gleichen Schild. Neben ihm ist